

Erscheinungswelt:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerechtsstand für beide Teile ist Calw.



Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seitendruck Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 262

Montag, den 9. November 1925.

99. Jahrgang

In Erwartung der Rückwirkungen.

Die Note der Botschafterkonferenz.

Eine amtliche Mitteilung.

U. Berlin, 9. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Der deutschen Regierung ist heute die Antwort der Botschafterkonferenz auf die 1. deutsche Note in der Entwaffnungsfrage zugegangen. Die Antwort bestätigt die sachlichen Angaben der deutschen Note über den Stand der Entwaffnungsfrage. Wegen einiger Einzelpunkte, die deutscherseits noch als offene bezeichnet worden waren, hat die Botschafterkonferenz die deutsche Regierung aufgefordert, neue Vorschläge zu machen. Dabei hat die Botschafterkonferenz erklärt, daß sie nach Empfang der deutschen Vorschläge in der Lage wäre, den endgültigen Termin für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone festsetzen zu können und zwar in der Weise, daß die Räumung am 1. Dezember zu beginnen hat.

U. Paris, 9. Nov. Ein Havasbericht besagt, daß die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Note der Botschafterkonferenz vom 23. Oktober zwischen dem 15. und 30. November eintreffen müßte, damit die alliierten Regierungen das Datum der Abberufung der interalliierten Militärkommissionen in Berlin festsetzen könnten. Es wird hervorgehoben, daß die deutsche Note diesmal direkt der Botschafterkonferenz zugehen wird. Die ca. 100 französischen, englischen, belgischen und japanischen Kontrollkommissionen werden im Verlauf des Dezembers Berlin verlassen. Im Dezember soll auch der Völkerbund wegen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zusammentreten. Mitte Januar soll die Räumung der Kölner Zone zu Ende geführt sein. Die Militärkontrolle wird bekanntlich künftig durch den Völkerbund versehen werden und zwar wird auf Antrag einer alliierten Regierung die Entsendung eines Untersuchungsausschusses an Ort und Stelle veranlaßt werden. Für Deutschland kommt als Leiter des Untersuchungsausschusses der General Dettler in Betracht. Die Reichsregierung wird 15 Tage vorher benachrichtigt werden, ohne daß man ihr jedoch den Ort bekannt geben wird, an den sich der Untersuchungsausschuss begeben wird. Was die Erleichterungen des Rheinlandregimes anbelangt, so stoßen die von Deutschland aufgestellten Forderungen im großen und ganzen bei den Alliierten auf keinerlei Bedenken. Die deutsche Forderung auf Herabsetzung der Zahl der Besatzungstruppen auf 40 000 Mann, eine Ziffer, die ungefähr dem Stande der deutschen Truppen in den Rheinlandgarnisonen um 1914 entspricht, wird von den Alliierten angenommen werden. Es versteht sich von selbst, daß nach der Räumung der ersten Rheinlandzone die Truppenzahl vermindert werden wird und daß über die Zahl der in den beiden anderen Zonen noch verbleibenden alliierten Truppen eine Verständigung erzielt werden kann.

Die Umgruppierung der Besatzungstruppen.

Frankösischer Widerstand gegen die Truppenverminderung.

U. Koblenz, 9. Nov. Hier rechnet man damit, daß die Kölner Zone anfangs des kommenden Jahres geräumt wird, nachdem vorher die englische Regierung für diese Räumung eine bindende Erklärung abgegeben hat. Die englische Quartierkommission ist immer noch an der Arbeit, um Vorbereitungen für eine Instandsetzung der neuen Quartiere zu treffen. Gerade die Frage der technischen Lösung dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Von einer Verminderung der französischen Besatzungsarmee ist bisher noch nicht die Rede gewesen. Vielmehr findet man gerade in dieser Frage die heftigsten Widerstände. Es dürfte eher mit einer stärkeren Besatzung der letzten und etwa noch zu verringerten Garnisonen zu rechnen sein. Der Garnisonsort Kastel verbleibt in französischem Besatzungsgebiet. Das 30. französische Armeekorps, das in Wies-

baden und Umgebung stationiert ist, kommt nicht, wie bisher gemeint wurde, in den Kreis Kreuznach und die heßischen Gebiete bei Bingen, sondern in den Brückenkopf Mainz. Dagegen besteht die Absicht, das 33. französische Armeekorps, das in Bonn stationiert ist, nach Kreuznach und in das übrige Rheingebiet zu verlegen. Wie verlautet, soll die englische Wache in Koblenz verstärkt werden. Man spricht von einem Bataillon, das künftig dort stationiert werden soll. Die Stellung von Familienwohnungen dürfte hier in Koblenz besondere Schwierigkeiten machen.

Die künftigen Standorte der Engländer.

Nach Meldungen aus Köln werden als künftige Standorte für die englische Rheinlandbesatzung die Kreise Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Langenschwalbach und die Städte Diebrich, Ibsheim und Königstein vorgesehen. Der englische Gebietsanteil wird alle nassauischen Teile südlich der Bahn mit Ausnahme der Kreise Diez, St. Goarshausen, Rüdelsheim und des besetzten Teiles des Kreises Limburg umfassen.

Die Reichsvermögenssämler in der Kölner Zone.

U. Koblenz, 9. Nov. Gleichzeitig mit der Räumung der Kölner Zone wird die Auflösung der Reichsvermögenssämler in der dann befreiten Zone parallel gehen. Da die militärische Räumung in greifbarer Nähe liegt, ist man augenblicklich damit beschäftigt, einen schnellen und glatten Verlauf in der Umgruppierung der Verwaltungsbehörden zu ermöglichen. Die Aufgaben der Reichsvermögenssämler in der Kölner Zone werden dem Landesfinanzamt Köln übertragen, dem auch ein großer Teil der bisher beschäftigten Angestellten und Beamten und das gesamte Aktenmaterial, soweit es bei der Reichsvermögensverwaltung Koblenz nicht benötigt wird, überwiesen wird. Der größere Teil der Beamten und Angestellten wird den Reichsvermögenssämlern des übrigen besetzten Gebietes überwiesen, da sich durch die Umgruppierung der französischen und englischen Truppen, besonders für die Brückenköpfe Koblenz und Mainz, erhebliche Mehrarbeiten ergeben. Besonders wird die Unterbringung der Familien der englischen Besatzungsarmee große Schwierigkeiten ergeben und eine großzügige Organisation zur Unterbringung erforderlich machen.

Die Ernennung des Rheinlandkommissars.

U. Koblenz, 9. Nov. Die Verhandlungen, die in letzter Zeit eine deutsche Kommission unter Führung des Ministerialdirektors Dr. Dillhey vom Ministerium für die besetzten Gebiete mit der Rheinlandkommission in Koblenz geführt hat, sind am Samstag zu Ende geführt worden. Die Kommission hat Sonntag der Reichsregierung eingehend Bericht erstattet. Die offizielle Ernennung des neuen Reichskommissars bei der Rheinlandkommission, des Freiherrn Langwerth von Simmern, dürfte heute erfolgen. Der neue Reichskommissar wird wahrscheinlich schon am nächsten Mittwoch oder Donnerstag sein Amt in Koblenz antreten können.

Immer noch Luftfahrtkontrolle.

U. Berlin, 9. Nov. Wie der Tägl. Rundschau aus Luftfahrtkreisen gemeldet wird, legt das Luftfahrtgarantiekomitee seine Kontrollbesuche nicht nur bei Luftfahrzeug-Baufirmen sondern auch auf Flugplätzen und in Sportfliegerclubs nach wie vor fort. So befanden sich in den letzten Tagen Vertreter dieses Komitees verschiedene westfälische Landungsplätze, unter anderem Münster und Paderborn. Dabei sollen sie sich vorwiegend für die Listen mit den Namen der Kontrollbeamten interessiert haben, die zur Überwachung auf Flugplätzen stationiert sind. Beanstandungen sind hier, wie auch bisher, nicht erfolgt.

Tages-Spiegel

Ueber die Note der Botschafterkonferenz ist eine kurze amtliche Mitteilung veröffentlicht worden. In Berlin hat es Bestimmung hervorgerufen, daß die Botschafterkonferenz in der Entwaffnungs- und Räumungsfrage noch keinen entscheidenden Beschluß gefaßt hat.

Trotz der spanischen Zollkriegserklärung werden in Madrid die letzten deutschen Vorschläge nochmals geprüft. Eine Beilegung des Konfliktes wird in Madrid erwartet.

Painlevés Steuerprojekt sieht die Schaffung einer Amortisationskasse vor, die durch eine auf mehrere Jahre verteilte Kapitalabgabe gespeist werden soll. Dieses Projekt wurde von der Finanzkommission der Kammer abgelehnt.

Die Subventionen haben sich in Prag geeinigt, bei den Wahlen mit allen Mitteln auf eine sudetendeutsche Partei hinzuwirken.

Marshall Betain erklärte, daß man von Abd el Arim nichts mehr zu befürchten habe. Der Führer sei mit seinen Stämmen während des Winters blockiert und die kriegerischen Aktionen könnten als abgeschlossen betrachtet werden.

Die Russen haben vor Damaskus neue Erfolge davongetragen. Falls die französischen Truppen noch weiter zurückweichen, werden die beiden französischen Garnisonen von Aleppo und Hauran abgeschnitten. Der französische Militärgouverneur hat Verstärkungen ausgeschifft und man erwartet neue Kämpfe.

Briand erklärte im Senatsauschuß für Auswärtiges, Syrien solle allmählich der Autonomie zugeführt werden.

Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Chef der Moskauer Garnison, Korotchkow, als Nachfolger Frunzes zum Volkstschomissar für das Kriegsweesen ernannt worden ist.

Der spanische Zollkrieg.

Neue Prüfung der deutschen Vorschläge.

U. Berlin, 9. Nov. Wie die Montagspost aus Madrid meldet, sprach der deutsche Botschafter wegen des von Spanien angekündigten Zollkrieges am Sonntag bei der Regierung vor. Die Antwort der deutschen Regierung wird hier mit Spannung erwartet. Der spanische Wirtschaftsrat berät die letzten deutschen Vorschläge.

In Almeria lagern 30 000 Fässer Weintrauben, für die zunächst keine Möglichkeit des Abzuges besteht. In Valencia und anderen Orten liegen gepackte Orangefrüchte bereit. Die Schäden sind ungeheuer, doch entschloß sich die spanische Regierung zum Bruch, um eine rasche Entscheidung herbeizuführen. Man glaubt, daß schon eine leichte Spannung eingetreten ist. Fremdemeldungen besagen, daß die spanische Regierung am 5. November die deutsche Antwort erhalten habe, als es aber schon zu spät war, bereits vorbereitete Maßnahmen aufzuhalten. Jetzt aber würde die deutsche Antwort geprüft, um festzustellen, ob sie eine Verhandlungsbasis biete.

Der Eindruck der Zollkriegserklärung.

U. Madrid, 9. Nov. Den deutschen Wirtschaftskreisen kam die spanische Zollkriegserklärung gänzlich überraschend. Deutschland hatte sich bereit erklärt, sich mit der listenmäßigen Meißbegünstigung begnügen zu wollen, obwohl dadurch die deutschen Waren gegenüber den englischen, schweizerischen und italienischen sehr benachteiligt worden wären. Die spanischen Abendblätter billigen im allgemeinen den Schritt der spanischen Regierung.

Widerstand gegen Painlevés Finanzprojekt.

Der Kampf gegen die Inflation.

Die Finanzvorschlüge vom Ministerrat gebilligt.

U. Paris, 9. Nov. Der gestrige Ministerrat hat die Vorschläge Painlevés zur Sanierung der französischen Finanzen gebilligt. Painlevé wird den Senat ersuchen, am 11. November über die Vorschläge zu beraten, damit er schon am nächsten Tage den Kammern vorlegen kann.

Das neue Finanzprogramm.

U. Paris, 9. Nov. Painlevé und der Budgetminister Bonnet haben gestern in der Finanzkommission der Kammer in großen Linien das Finanzprogramm vorgelegt. Painlevé bestätigte, daß ein einmaliges Opfer geplant ist, das der Steuerzahler jedoch durch Jahresleistungen entrichten kann. Die Grundlage des finanziellen Sanierungsprogramms ist die Bildung einer autonomen Amortisationskasse, die 1. durch eine Zusatzsteuer auf die Einkommensteuer, 2. durch eine besondere Abgabe gespeist werden soll, die auf 12 Jahre verteilt wird, wobei dem Steuerzahler das Recht zusteht, sie auch auf einmal zu entrichten. Die Zusatzsteuer wird vom 1. Januar 1926 ab 20 Prozent betragen. Da diese Beträge nicht sofort nach der Gründung der Amortisationskasse dieser zugeführt werden können, plant der Finanzminister mit Rücksicht auf die schlechte Lage des Schatzamtes eine einmalige Einzahlung durch einen neuen Vorstoß der Bank von Frankreich in Höhe von 4,5 Milliarden. Dazu wird mit der Bank von Frankreich ein besonderes Abkommen getroffen, nach dem die 4,5 Milliarden ausschließlich der Amortisationskasse zugeführt werden.

Ministerpräsident Painlevé hat sich in der Sitzung der Finanzkommission über die Vorlage der Regierung harte Wahrheiten sagen lassen müssen. Das Finanzprojekt wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Es wurde betont, daß es die Gefahr einer Inflation mit sich bringe. Painlevé erklärte die Regierung wünsche, daß die vorliegenden Gesetzentwürfe spätestens am Donnerstag der Kammer zur Abstimmung vorgelegt würden. Die Finanzkommission beriet am Nachmittag weiter und nahm mit 17 gegen 14 Stimmen bei 2 Enthaltungen einen Antrag Vincent Auriol an, der die Inflation verurteilt und die Regierung auffordert, ein Projekt einzureichen, das von der Linksgruppe vorgeschlagene Kapitalabgabe weitestgehend Rechnung trägt. Painlevé gab darauf nach und versicherte, daß im Laufe der Nacht ein neues Projekt ausgearbeitet werden soll.

Der Sanierungsvorschlag der französischen Radikalsozialisten.

U. Paris, 9. Nov. Der Radikalsozialist Casiel hat gestern in der Kammer einen Gegenvorschlag zu dem Finanzentwurf der Regierung eingebracht, der die Auflegung einer besonderen Abgabe auf die Einrichtung einer autonomen Amortisationskasse beantragt. Die außerordentliche Besteuerung soll jährlich erfolgen und 50 Jahre erhoben werden. Sie soll dabei nach Ablauf von 5 Jahren eine Ermäßigung von 25 Prozent und nach 10 Jahren eine solche von 50 Prozent erfahren. Der Verfasser des Vorschlages verpflichtet sich von der Durchführung der beiden Maßnahmen einen jährlichen Ertrag von 10 Milliarden Fr.

Nochmalige Prüfung der deutschen Vorschläge.

U. Madrid, 9. Nov. Die offizielle spanische Kommission für die Abschließung von Verträgen ist erneut zusammgetreten, um eine verständliche Formel in dem Zollkrieg mit Deutschland zu suchen. Die deutschen Vorschläge vom fünften November werden einem nochmaligen genauen Studium unterliegen, wobei besonders die Interessen des Fruchtexports beachtet werden.

Um die Einberufung des Reichstags.

Reichstagspräsident Lobe wieder in Berlin.

U. Berlin, 9. Nov. Wie die Montagspost meldet, sind Reichstagspräsident Lobe und die deutschen Parlamentarier Frau Wende und Abg. Mittelmann (D.B.P.), Pfarrer Korell (Dem.), Graf Schröder und Abg. Hindenbrandt (Soz.) mit dem Hapagdampfer „Deutschland“ am Sonntag nachmittag in Cuxhaven gelandet. Nach der Montagspost hat Reichstagspräsident Lobe bisher nur durch einen allgemeinen Funkpruch Kenntnis von dem Beschluß seiner Fraktion erhalten, eine sofortige Einberufung des Reichstages zu fordern. Er glaubt nicht, daß eine Einberufung des Parlaments vor dem 19. oder 20. November sich noch ermöglichen läßt. Lobe, der von Cuxhaven direkt nach Berlin durchreiste, wird sich heute mit Reichstanzler Dr. Luitzer und Reichspräsident von Hindenburg in Verbindung setzen, um alsbald die erforderlichen weiteren Schritte für die Einberufung des Reichstages einzuleiten zu können.

Kleine politische Nachrichten.

Nachdr. Dr. Wirths. Dr. Josef Wirth ist von seiner achtwöchigen Amerikareise nach Deutschland zurückgekehrt. Mit ihm kamen eine Anzahl von deutschen Delegierten zurück, die an der Tagung der Interparlamentarischen Union in Washington teilgenommen hatten. Dr. Wirth reiste von Bremerhaven direkt nach Berlin durch, wo er mit seinen politischen Freunden Führung nehmen wird.

Deutsch-schweizerisches Handelsprovisorium. Die seit einigen Wochen zwischen der Bundesregierung und der deutschen Regierung gepflogenen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsprovisoriums sind abgeschlossen worden. Die Unterzeichnung des Abkommens erfolgte am vergangenen Freitag.

Graf Bethlen über die Lage Ungarns. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen hat eine große politische Rede über die Lage Ungarns gehalten. Er äußerte, die gegenwärtige innere Lage Ungarns sei weiter nichts als eine Landfrage. Die ungleiche Verteilung von Land müsse behoben werden. Es gäbe nur einen Weg zur Lösung der Frage der Zukunft Ungarns: die Aufhebung des Feudalsystems, die großzügige Aufteilung des Großgrundbesitzes und die Abschaffung eines Tarifsystems, durch das Handel und Industrie erwürgt würden. Die Zukunft Ungarns sei eng mit der Zukunft Europas verbunden.

Holland und China. Holland hat sich bereit erklärt, auf den noch rückständigen Teil der Vorerentschädigung zu verzichten. Der Betrag soll für eine wissenschaftliche Untersuchung, insbesondere für Pläne zur Regelung des Flußlaufes verwendet werden. China stimmte diesem Vorschlag zu. Ein holländischer Ingenieur, einer der ersten Fachmänner auf diesem Gebiete, wird sich zu diesem Zweck nach China begeben.

Die Befriedigung des Balkans. Der griechische Außenminister hat gestern den französischen und englischen Gesandten empfangen und ihnen erklärt, daß Griechenland bereit sei, gemäß dem Wunsch des Völkerbundesrates in Paris dem Abschluß eines Balkanpactes zuzustimmen.

Ein neues Weltkafifat. Alle mohamedanischen Völkerschaften haben sich dahin geeinigt, eine Weltkonferenz der Vertreter aller islamischen Gebiete zur Wahl eines neuen Kalifen einzuberufen. Zeitpunkt und Ort der Konferenz sollen später festgesetzt werden. Die Initiative zur Durchführung dieses Beschlusses hatten die indischen Mohamedaner ergriffen, indem sie durch ihre Abordnungen in Palästina, Persien, Afghanistan, Nordafrika und in Angola für die Kalifenwahl werben ließen. Die Türkei hat jedoch für ihre Beteiligung am Kongreß die Bedingung gestellt, daß der gewählte Kalif sich verpflichten müsse, nach demokratischen Grundsätzen zu regieren.

Einheitsfront der nationalen Parteien Indiens. Unter den Parteien wird eine lebhe Propaganda für die Bildung eines nationalen Blocs betrieben. Es hat sich bereits ein Ring der vereinigten Nationalisten gebildet, der Mitglieder aller Parteien umfaßt. Das Ziel des nationalen Blocs ist die Errichtung einer Einheitsfront für den Kampf um die nationalen Belange.

Chinas Zollautonomie und Extraterritorialität. China verlangt für 1929 seine Zollautonomie u. verjpr. die Abschaffung der Zinkzölle, weist jedoch eine Verknüpfung beider Punkte zurück. Die Mächte machen die Zollautonomie abhängig von der Abschaffung der Zinkzölle in dreijährigen Zwischenperioden, eine Sonderbehandlung, die tatsächlich neue Zollverträge bedeutet. Die Chinakonferenz über die Extraterritorialität findet nun, nachdem den Mächten die Zusage der Ver. Staaten mitgeteilt wurde, am 16. Dezember in Peking statt.

Aus aller Welt.

Großer Postdiebstahl.

Wie die Berliner Morgenblätter melden, wurde auf dem Bahnhof Rathenow ein großer Postdiebstahl verübt. Aus der Kammer des Postamts entwendete der Dieb 50 000 M bares Geld und mehrere Wert- und Einschreibebriefe im Wert von etwa 10 000 Mark. Unter dem dringenden Verdacht, an dem Diebstahl betei-

Gold.

Ein Menschenjacksal.

Roman von Wilhelm Herbert.

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Vor ihr stand der Forstgehilfe — Peter Schneider hieß er. Er war im nächsten Marktflecken anderthalb Stunden vom Dorf stationiert und hatte sie auf seinem Dienstgang über die Berge getroffen. Er hätte kein junger Mensch sein müssen, wenn er nicht auch bis über beide Ohren in die Maienhofers Dori verschossen gewesen wäre. Sie hatte so eine ganz andere Art wie die übrigen Mädchen, die alle mehr oder minder mit schmachthafte Augen an der schmutzigen Uniform, an dem gebräunten ebenmäßigen Gesicht des Forstmannes hingen. Die Dori schien auf das eine wie auf das andere nicht zu geben. Sie behandelte ihn wie ein Spielzeug — neckisch, launisch, von oben herab, immer eine Spanne geistlicher als er, stets zu Spott und Verhöhnung bereit. Aber gerade damit fesselte sie ihn, und er versäumte keine Gelegenheit, ihr in den Weg zu treten.

Verlegen, verschüchtert förmlich stand er jetzt vor ihr. Wie froh wäre er um ein gutes Wort gewesen, das sie ihm gegönnt hätte.

Aber sie trieb's immer übermütiger und als sie nun gar Veri aus dem Waide treten sah, hub sie ein grausames Doppelspiel an, das beide quälte und qualte.

Wie trübsig der Holznecht wieder daher kam! So recht wie sie es liebte, wie es sie reizte! Wie ein Graf, herrisch-stolz ging er in seiner alten, abgearbeiteten Montur, und das Hüt'l mit der Enzianblüte trug er lech herausfordernd auf die Lippen gedrückt, als wollte er sagen:

„Wer will mir was? Wer hat Schneid' genug, anzubinden mit mir? Kom' bin ich grad' richtig aufgelegt dazu!“

igt zu sein, wurde ein auf dem Bahnhof beschäftigter 20jähriger Postauswärtiger festgenommen.

Nach 22 Jahren als Mörder entlarvt.

Nachdem vor etwa 22 Jahren die Telefonistin Dubowka Haas in Wschaffenburg auf gemeine Weise ermordet worden ist, ist man heute nach fast einem Vierteljahrhundert dem Mörder auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den Gastwirt und späteren Agenten Umhöfer aus Würzburg, der jetzt bereits seit einem halben Jahre in Untersuchungshaft sitzt. Die Angelegenheit wird jetzt endgültig die Geschworenen in Würzburg beschäftigen. Dem Angeklagten wurde eine etwa 60 Seiten starke Anklageschrift zugeföhrt, mit dem Prozeß wird Ende Dezember oder Anfang Januar gerechnet.

Methodischer Wahnsinn.

Aus der Provinz Sachsen kommen immer dringendere Hilferufe, die um so bezeichnender sind, als sich gerade dieser Landesteil durch die besondere Höhe intensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftung auszeichnet. Danach werden täglich etwa 80 000 bis 90 000 Morgen Acker- und Weideland zum Verkauf angeboten. In den letzten Wochen haben Tausende von fruchtlosen Pfändungen und Zwangsversteigerungen stattgefunden, die der Vertreibung rückständiger Steuern und Abgaben dienen sollten. Auch aus anderen Landesteilen mehren sich die verzweifeltsten Hilferufe. In dem kleinen westfälischen Ort Lohberich, einer Gemeinde, die rund 1200 Häuser hat, und deren Bevölkerung zum größten Teil aus Bauern und landwirtschaftlichen Arbeitern besteht, haben in wenigen Tagen über 600 Pfändungen wegen rückständiger Hauszinssteuer, Gemeinbeiträge usw. stattgefunden. Wie sinnlos diese Pfändungen sind, wie wenig sie selbst den kurzfristigen Zweck der rückständigen Steuerentreibung erfüllen, zeigt eine Meldung aus der Gegend von Leipzig, wonach man die gepfändeten Röhre beim Steuerpflichtigen von der Feuerwehr abholen ließ, um sie nach dem zoologischen Garten in Leipzig zu bringen. Diese Maßnahme eröffnet einen verheißungsvollen Ausblick auf die Zukunft unserer bäuerlichen Viehwirtschaft. Nächstens wird man die letzte Bauernruhe nur noch im großstädtischen Panoptikum zu sehen bekommen.

Bombenexplosion in Fontainebleau.

In Fontainebleau ereignete sich auf dem Artilleriechießplatz eine schwere Bombenexplosion, durch die zwei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt wurden. Das Unglück entstand dadurch, daß Arbeiter Feuer anmachten, um alte Weisfäden zum Schmelzen zu bringen. Das Feuer ergriff eine herumliegende Bombe, die sofort explodierte.

Würtembergischer Landtag.

Stuttgart, 7. Nov. Der Finanzausschuß des Landtages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Reihe von Vorlagen und Anregungen, die ihm von der Staatsregierung zugegangen waren. Zunächst wurde der Forderung einer ersten Rate von 350 000 M für den Bau einer Kinderklinik in Tübingen, die eine Gesamtsumme von 824 000 M erfordern wird, zugestimmt. Die zweite Rate wird im nächsten Haushaltsplan angefordert werden. Sodann erfolgte die Beratung einer Neuorganisation der Staatsforstverwaltung. Der Finanzminister erörterte die Gründe für die Herabsetzung der Forstämter und die Vermehrung der Oberförsterstellen (bisher Forstamtmannsbezirke). Nach ernstlichen Einreden eines Mitglieds des Zentrums, dem sich auch Vertreter anderer Fraktionen angeschlossen, erfolgte, da der forstliche Fachauschuß sich den Vorschlägen bereits angeschlossen hatte, auch die Zustimmung des Finanzausschusses. Ebenso wurde auf Antrag des Berichterstatters Dr. Schermann (Ztr.) den Bemühungen des Finanzministers auf Erlangung von Staatsanleihen zu Gunsten der Wohnungskreditanstalt zugestimmt. Dabei wurde von verschiedenen Mitgliedern die Herausnahme der Wohnungsbaufrage aus der im Januar zu erwartenden Vorlage des neuen Haushaltsplans und deren frühere Behandlung im Interesse einer zeitigen Ueberprüfung und Bereitstellung der staatlichen Baudarlehen für die neue Bauperiode verlangt und die Frage der Organisation der Wohnungsbaukreditanstalt kurz behandelt. Weiterhin wurde der sofortigen Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 150 000 M zur Beschaffung und Verarbeitung von Tuch bezw. Kleidungsstücken für Polizei und Landjäger mit Ausnahme der Kommunisten zugestimmt. Endlich fand eine Erörterung über eine Währungsreform des Staates bezw. der Stadt Stuttgart zur Gewinnung von Mitteln für die Deckung eines Teils der Baukosten des Deutschen Auslandsinstituts statt.

Große Anfrage der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Stuttgart, 8. Nov. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Landtag eine Große Anfrage an das Staatsministerium gerichtet. Es werden darin ähnliche Forderungen erhoben, wie in der bereits gemeldeten Eingabe des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Landtagsfraktion fragt: Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um seiner dringlichen Aufgabe, der durch die Wirtschaftskrise geschaffenen Notlage zu begegnen und einer weiteren Verschärfung dieser vorzubeugen, gerecht zu werden?

Aus Stadt und Land

Calw, den 9. November 1925

Persönliches.

Heute verläßt Rangiermeister Friedrich Ungerer unser schöne Schwarzwaldbädchen, um in Craisheim als Ober-Rangiermeister seine neue Stelle anzutreten. Zwanzig Jahre lang hat Herr Ungerer, ein Beamter mit vorbildlicher Pflichtauffassung, seinen Dienst als Rangiermeister auf dem Colmer Bahnhof zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versehen. Die Hand- und Werbetreibenden, die auf den Freitagszügen mit Herrn Ungerer dienstlich zuverkehren hatten, haben ihn als einen allezeit gefälligen Beamten schätzen gelernt. Bei einer von dem Eisenbahner-Sängerbund Calw, dessen Mitbegründer Herr Ungerer war, veranstalteten Abschiedsfeier kam die allgemeine Wertschätzung, die sich der Scheidende bei Vorgesetzten und Kollegen erworben hatte, in ihren Worten zum Ausdruck. Unsere besten Wünsche begleiten Herrn Ungerer nach seinem neuen Wirkungskreis.

Die Temperatur der Gestirne.

Die Astronomie ist durch Vervollkommnung der lichtzerlegenden Apparate soweit vorangekommen, daß sie die Temperatur der Sterne feststellen kann. Besonders an den langen Winterabenden blicken wir gern einmal hinauf zum Sternenhimmel und vertiefen uns in die Weite und Masse des Weltraumes. In den Sternbildern sind von altersher leicht herausfindbare Gruppen von Gestirnen zusammengefaßt. Sie sind freilich von sehr verschiedener Größe und Entfernung. Das Licht legt in der Sekunde 300 000 Kilometer zurück. Jahre und Jahrhunderte brauchen die unser Auge ergößenden Strahlen, um die Entfernung von den Sternen her zu überbrücken. Durch Ausstrahlung vermindert sich die Temperatur der Sterne, durch mechanische und chemische Vorgänge kann sie erhöht werden. Die Sonne hat heute etwa eine Temperatur von 6000 Grad an ihrer Oberfläche und ihr Licht braucht 8 Minuten, um zur Erde zu gelangen. Der hellste Stern im Sternbilde des Orion ist nur etwa halb so heiß, ein weniger heller in demselben Sternbild hat aber eine Temperatur von etwa 25 000 Grad. Die Messung erfolgt durch spektrale Zerlegung des Lichtes im Vergleich mit dem Spektrum eines schwarzen leuchtenden Körpers, der annähernd dieselbe Strahlung gibt und dessen Temperatur bekannt ist.

Verhütung von Erkältungen.

Jetzt, bei Beginn der rauheren Jahreszeit, sind mehrere Vorkehrungsmaßregeln zu beachten, wenn man schwere Erkältungen verhindern will. Der Körper hat nicht nur die rauhere Witterung zu ertragen, sondern muß auch den ungewohnten Zustand geheizter Wohnungen und den schnellen Wechsel zwischen einem warmen Zimmer und der kalten Straßenluft aushalten können. Auf zweierlei Weise können die Erkältungen verhindert werden. Erstens muß die Aufmerksamkeit auf die Heizung gerichtet werden. Eine ungewöhnliche Heizung des Zimmers ist die hauptsächlichste Ursache aller Erkältungen. Man hüte sich darum in erster Linie davor, die Zimmer zu überheizen. Besonders beim Uebergang zum Winter muß die Erwärmung der Zimmer recht allmählich erfolgen. Ist die Luft zu trocken, dann stelle man große Blattpflanzen ins Zimmer, die für genügende Feuchtigkeit der Luft sorgen. Bei Zentralheizung müssen die Heizkörper entschieden hin und wieder mit feuchten Lappen bedeckt werden, um die genügende Feuchtigkeit der Luft zu bewirken. Im Herbst und Winter ist besonders am Morgen und am Abend eine kräftige Lüftung der Wohnung notwendig, da dadurch die Luft verbessert und die Heizung erleichtert wird. In zweiter Linie ist ein Schutz vor Erkältungen durch allmähliche Gewöhnung des Körpers an die rauhe Luft möglich. Dies er-

Eine Blutwelle hatte in Veris Gesicht geschlagen, als er den Forstgehilfen bei Dori stehen sah.

„Immer wieder der Jäger!“ Und wie sie mit ihm scherzte, lachte und rumsprang wie mit einem ganz Vertrauten! Und er stand gehorsam in allem getreu vor ihr!

Was doch was Näheres mit den Zweien! Dann freilich h'üt dich Gott, Traum vom Maienhof! Denn wie soll's ein armer Holznecht, dessen Weg sein Leben lang der gleiche blieb, aufnehmen können mit dem Angestellten, der Förster, Oberförster werden konnte der ein Beamter war, eine Uniform trug, und wenn er sich einmal an den Bauernstich setzte, nur bei den Reichen, bei den Besten und sich den Knechten gegenüber immer einen Ton herausnahm, als wär' er ihr Herr und Brotgeber, als müßten sie vor ihm duden wie seine Hunde!

Das Blut fauste und brauste dem Burschen, während er näher schritt, durch den Kopf, und ein namenloser Grimm gegen den Begünstigten faßte ihn.

Am liebsten wäre er auf ihn zugestürzt, hätte ihn mit beiden sehnigen Armen an den Rand der Felswand getragen, die dort zur Linken zerklüftet abfiel, und ihn heruntergeschleudert in den Schaum und Gischt des Sturzbaehs, der sich schwarzgrün in der Mulde stug.

Aber auch gegen Dori war er ergrimmt. Warum spielte sie mit ihm? Sah sie ihn nicht daherkommen? Würde sie nicht, was er von ihr wollte? Munterte sie ihn nicht mit jedem Blick auf? Und verstand sie die Männer nicht besser wie eine im Dorf — weil sie an sich schlauer, weil sie viel gebildeter war? Hatte sie doch bei den Klosterfrauen im nächsten Städt'l gelernt und besaß sogar — was die jungen Leute im Dorf alle mit besonderem Respekt erfüllte — die Kunst, auf dem Klavier zu spielen das in der oberen Stube des Maienhofes stand.

Glaubte sie vielleicht, er sei gerade zum Spotten, zum Reden aut — so wie viele Andere?

„Oho! Ihm wars bitter Ernst um sein Werben — ihrer selbst wegen und noch weit mehr um den Hof; denn an ihr reizte ihn nicht die übermäßige Schönheit zumeist, sondern die Vornehmheit, der Reichtum gegenüber den anderen Mädchen.“

Dori, die gar scharfe Augen hatte, sah ihm wohl an, was in ihm vorging während er näher schritt. Indes sie immer lustiger lachte und plauderte, verwandte sie doch keinen Blick von ihm und tief in ihren Augen flackerte ein helles Begehren auf. Wie sich seine Gestalt mit jedem Schritt trübsig-stolzer rechte, je näher er kam; wie aus edlem Holz geschnitten hob sich die Figur des Niederfleigenden vom purpurgelbten Abendhimmel ab. Ei, wie anders war der als die idyllhaften, dicken und doch dabei insgesamt nach ihrer Pfeife tanzenen Bauernburschen, wie anders als der längst von ihr übertrumpfte, ganz ihren Lauten gefügige Forstgehilfe!

Den zu besten, war etwas, was ihren schrankenlosen Eigenwillen reizte.

Jetzt kam der Holznecht an die Gruppe heran. Ohne den Forstgehilfen eines Blickes zu würdigen, brummte er einen unwirschen Gruß nach Dori hin und wollte vorüber.

„Se, du,“ rief sie ihn übermütig an.

Der Jäger biß sich insgeheim auf die Lippen.

Daß sie den halstarrten Burschen nirgends und ungeprochen lassen konnte, so trübsig ihr's der Flegel vergalt! Ost schon hatte sich der Jäger darüber erhohlt, wenn sie alle drei oben wo zusammengetroffen waren, und jedes Mal hatte sich der eifersüchtige Grimm in ihm fester geböhrt, wenn er sah, wie sie ein Wortgefecht mit dem Holzer suchte und wie ihr der stolz und finstler hinausgab. Der Forstmann erkaunte nur so, was sie sich von dem sagen ließ — kein anderer hätte gleiches gewagt —, ohne daß sie beleidigt schien; im Gegenteil, der Kampf schien sie zu reizen, mehr als die Schmeicheleien der Uebrigen.

folgt in erster Linie durch wärmere Kleidung, die allerdings nicht zu warm sein darf, um nicht von vornherein den Körper zu verweichlichen. In zweiter Linie ist eine Erhaltung durch Abhärtung des Körpers zu verhindern. Regelmäßige Bäder, die im Herbst ebenso zu nehmen sind, wie im Winter, sind das beste Abwehrmittel gegen herbstliche Erkrankungen. Bei vernünftiger Lebensweise kann man Erkältungen fast vermeiden.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die Depression im Atlantischen Ozean ist rasch gegen Süddeutschland vorgezogen. Da sie neuen Nachschub erhalten dürfte, ist mit Fortbestand der unbeständigen Bitterung zu rechnen, so daß für Dienstag und Mittwoch nach zeitweiliger Aufklärung mehrfach bedecktes und auch noch zu Niederschlägen bereinigtes, ziemlich mildes Wetter zu erwarten ist.

Stuttgart, 8. Nov. Die vom Württemberg- und Enzgau-Verkehrsverband nach Überwindung vieler Hindernisse jetzt durchgeführte Kraftpostlinie in das sogenannte Gebiet (früher v. Gemmingensche Herrschaft), eine zwischen Württemberg und Nagold gelegene, reich bestellte, touristisch hervorragende Gegend, wird am Mittwoch, den 11. November dem Verkehr übergeben. In drei Orten Huchensfeld, Hamberg und Lehnungen sind für den starken Arbeiterverkehr je eine Kraftwagenhalle für ein Motorwagen mit Anhänger errichtet und Fahrer stationiert, täglich werden je drei Fahrten in jeder Richtung ausgeführt.

Stuttgart, 8. Nov. Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat wegen der Wirtschaftskrise an das Württ. Arbeitsministerium eine Eingabe gerichtet, in der folgende Forderungen erhoben werden: Erhöhung der Höhe der Erwerbslosenfürsorge, Gewährung der Erwerbslosenunterstützung an Jugendliche, Einführung der Landesgefängnisgemeinschaft und der Kurzarbeiterunterstützung, sowie Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Zweigen der staatlichen Verwaltung. Das Arbeitsministerium wird außerdem ersucht, dem Allg. Deutschen Gewerkschaftsbund für Württemberg Gelegenheit zu einer möglichst umgehenden Aussprache über die Mittel zur Behebung des Notstandes zu gewähren. Auch die sozialdemokratische Landtagsfraktion wird entsprechende Schritte unternehmen.

Stuttgart, 8. Nov. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Der kommunistische Reichstagsabg. Rosenbaum, verantwortlicher Schriftleiter der Süddeutschen Arbeiterzeitung, wurde am 5. d. M. wegen eines in der Nr. 257 der Südd. Arbeiterzeitung vom 4. Nov. 1925 erschienenen Artikels „Auf zur Parteioffensive“, der den Tatbestand eines Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat enthielt, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft vorläufig festgenommen und noch am gleichen Tag dem Amtsgericht Stuttgart I vorgeführt.

Stuttgart, 8. Nov. Die Württ. Volksbühne bringt in den nächsten Tagen in Tübingen die Erstaufführung des Dramas „Hildebrand“ unseres schwäbischen Landmanns Heinrich Lilienfeld heraus. Die Inszenierung liegt in Händen von Intendant Herbert Naisch.

Stuttgart, 8. Nov. In einer Versammlung des Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerschutzbundes berichtete Professor Bauer-Nagold über die Vorbereitung zum Volksbegehren. Die Arbeiten der Gesetzeskommission sind nun so weit vorangeschritten, daß Ende dieses Monats eine Delegiertenversammlung in Berlin die endgültigen Beschlüsse fassen kann. Der Entwurf werde grundlegende Verbesserungen zugunsten der Gläubiger und Sparer bringen. Der Redner betonte besonders, daß die Sparer diejenigen Parteien, die die Parole einer Sabotierung des Volksbegehrens herausgeben, bis zur Vernichtung bekämpfen werden.

Oberkochen, 8. Nov. Gestern fuhr ein Lastkraftwagen mit Anhänger der Brauerei Engl. Garten mit Bier beladen die Cannstatter Straße aufwärts. Der Milchhändler Kemmle-Wangen hat mit seinem Lieferwagen die beiden Fahrzeuge in dem Augenblick überholt, als ein dritter Lastwagen von entgegengesetzter Richtung kam. Er stieß dann festig an das linke Vorderrad des Bierwagens an, so daß beide Fahrzeuge die 1 Meter hohe Böschung hinunterstürzten und umfielen. Der Motorwagen fing sofort an zu brennen, konnte aber von dem Führer, der glücklicherweise nicht verletzt wurde,

sofort gelöscht werden. Nach viertägiger Arbeit konnten die schwerbeschädigten Wagen abgeschleppt werden.

Kitt, 8. Nov. Beim Spielen im Walde ist der 9jährige Sohn des Karl Rüdke von hier beim Emporklettern in einer Klinge derart unglücklich abgestürzt, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Die durch seine Kameraden herbeigerufenen Frauen haben ihn unter großen Anstrengungen ins Elternhaus verbracht.

Talheim, O. Heilbronn, 8. Nov. Das Kind einer Witwe hantierte am Feuer und goß, um dieses zu steuern, Spiritus nach. Mit brennenden Kleidern kam das 8jährige Mädchen auf die Straße gesprungen, wo ihm dann von Passanten Hilfe geleistet wurde. Die Kleine erlitt schwere Brandwunden.

Waldstetten, O. Gmünd, 7. Nov. Gestern früh brach im Dachstuhl der Silberwarenfabrik Reismüller u. Co. aus bis jetzt nicht bekannter Ursache ein Brand aus, der bei dem in der Frühe herrschenden starken Südwind gefährliche Ausdehnung anzunehmen drohte. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu ersticken und die Gefahr von den Nachbarhäusern abzuwenden. Doch hat auch der mittlere Stock derart gelitten, daß nur das untere massiv gebaute Stodwerk und das Hintergebäude als gerettet gelten können. Der Schaden ist erheblich, auch an Fertigwaren; doch soll der Gebäudeschaden größtenteils durch Versicherung gedeckt sein. Die Fabrik ist erst im Jahre 1908 an Stelle eines ebenfalls einem Brand zum Opfer gefallen Gebäudes errichtet worden. Sehr bedauerlich ist es, daß der Betrieb der Fabrik, die etwa 25 Arbeiter beschäftigte, nunmehr stillgelegt ist und die Zahl der Arbeitslosen dadurch eine Vermehrung erfahren hat.

Gmünd, 8. Nov. Ein der Silberwarenfabrik Heubach gehörendes Auto wurde in der Bodgasse von Kindern in Bewegung gesetzt, wodurch ein Gartenzaun eingerissen wurde. Ehe weiteres Unheil passierte, konnte der Wagen zum Stehen gebracht werden.

Goepplingen, 8. Nov. Im unteren Treppenflur des Rathauses (links) ist seit einiger Zeit ein großes Bild von dem früheren Polizeidirektor Paul Hahn aufgehängt, der auch die Göppinger Abteilung auf der Ausstellung „Das Schwäbische Land“ arrangiert hatte. Das Bild stellt einen Blick auf den Hohenstaufen, Reehberg und Stufen und die Stadt Göppingen dar. Das farbenfrohe Frühlingbild ist eine Zierde des sonst düsteren Rathausvorplatzes.

Ulm, 8. Nov. Der Württ. Städtetag hat beschlossen, in einer Versammlung am 22. ds. Mts. im Siegelhaus in Stuttgart öffentlich Stellung zu nehmen zu der Schmälerung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden, vor allem durch den Staat, und zu den Ansprüchen industrieller und anderer wirtschaftlicher Organisationen auf kommunalpolitische Vorrechte auf dem Gebiet der städtischen Staatsbürger. Zum Referenten der Versammlung wurde Oberbürgermeister Dr. Schwannberger-Ulm bestimmt. Die Gemeinderäte sämtlicher dem Städtetag angehörenden Städte Württembergs werden zu der Versammlung eingeladen, desgleichen Vertreter der Städtetage der benachbarten Staaten.

Ulm, 8. Nov. Es hat sich ein Bürgerbund gebildet, der eine Stellung über den Parteien für sich in Anspruch nimmt. Als Hauptprogrammziele zählt er in einem Flugblatt auf: Aufwertung der städtischen Anleihen, Wohnbauten und Ausgestaltung des Münsterplatzes nach dem Willen der Bürgerschaft.

Ulm, 8. Nov. Durch die Aufmerksamkeit eines Hausbewohners konnte ein schwer vorbestrafter Einbrecher festgenommen werden, der sich mit neuem Einbrecherverzeug versehen hatte und sich nach Einschleichen in einen Hausgang einschließen ließ, um einen neuen Einbruch zu verüben. — Zwei Gartenhauseinbrecher, die bei Ulm eine Reihe von Gartenhäuschen ausgeplündert hatten, wurden festgenommen. — Festgenommen wurde ein Kaufmann aus dem Bezirk Magdeburg, der in der Ulmer Umgebung in betrügerischer Form die Heilkunde ausübte.

Rohstetten O. Münsingen, 8. Nov. Die beiden Wildschweine, die sich schon den ganzen Sommer in unseren Wäldern umbertreiben und teilweise auch Schaden angerichtet haben, liefen bei einer in den letzten Tagen abgehaltenen Treibjagd den Jägern an, so daß einige Schüsse auf sie abgegeben werden konnten, jedoch ohne Erfolg, da Schrotschüsse nicht genügten, die Tiere zu töten.

Laupheim, 7. Nov. Zwischen hier und Balingen fuhr ungefähr in Höhe von Baustetten ein Döhlenhauser Bierauto über die Straßenböschung. Nach stundenlanger angestrengtester Arbeit konnte der Kraftwagen wieder flott gemacht werden und seine Fahrt fortsetzen. Eine ganze Anzahl zerbrochener Bierflaschen bezeichnen heute noch die Unfallstelle. — Ein als rauf-lustig bekannter Mensch drang über einen Gartenzaun und schlug mit einem Eisenstangelein einen dort im Garten bei seiner Braut stehenden jungen Mann so über den Kopf, daß er bewußtlos zusammensank und längere Zeit arbeitsunfähig sein dürfte.

Boyingen, 8. Nov. Meinungsverschiedenheiten, wie sie gelegentlich zwischen Landwirten und Schäfern zu entstehen pflegen, konnten hier nicht auf gutlichem Wege beigelegt werden, sondern fanden ihre Fortsetzung in Tötlichkeiten. Auf der Seite der Schäfer sekundierte der Hund, der den Gegner ziemlich erheblich verletzte. Die Angelegenheit dürfte für den Besitzer des Hundes unangenehme Folgen haben.

Gmünd, O. Tübingen, 8. Nov. Viktor Herrmann von Gerdingen holte in Kleinengtingen Obst. Beim Ausladen war Herrmann auf dem Wagen, während die anderen Begleiter die Säcke hinaufgaben. Dabei ging auf dem Wagen ein Sack auf. Herrmann rutschte aus und fiel rücklings vom Wagen. Durch den Sturz erlitt er eine so schwere Kopfverletzung, daß er tagelang bewußtlos war, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Schwerverletzte befindet sich im Krankenhaus in Neulingen.

Bühl, O. Rottenburg, 8. Nov. Die Frau des J. Höhle stürzte von der oberen Tenne so unglücklich auf den Scheuerboden, daß die Schwerverletzte in die Klinik nach Tübingen übergeführt werden mußte. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

Horb, 8. Nov. Der 12 Jahre alte Sohn des Metzgermeisters Bod ist plötzlich an den Folgen von Blutvergiftung gestorben. Der Junge hatte sich eine geringe Wunde zugezogen.

Horb, 8. Nov. Die letzten Regentage haben ein ziemlich Anschwellen des Neckars mit sich gebracht. In der oberen Au rauschen und brausen die sonst so stillen Fluten mächtig über ihre gewohnte Bahn hinaus, eine Menge Geröll und Schmutz mit sich führend.

Stargeln in Hohenz., 8. Nov. Im Wohngebäude des Peitschenmachers und Händlers Frh. Rühle brach Feuer aus. Dank dem raschen Eingreifen der Nachbarschaft und der Feuerwehr konnte das Feuer so rasch eingedämmt werden, daß nur der Dachstuhl des Gebäudes teilweise ab- bzw. ausbrannte. Als einer der ersten und eifrigsten betätigte sich beim Löschungswork Abbürgermeister Heinrich Kuster. Als er sich nachher in seine Wohnung begab und der ganz durchnässten Kleider sich entledigen wollte, sank er, von einem Schlag getroffen, tot zu Boden.

Beuron, 8. Nov. Im nahen Kreenheinstetten ist der 36-jährige Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Hafner nach kaum dreitägiger Krankheit verstorben. Der Verstorbene, der als Invalide aus dem Weltkrieg zurückgekehrt war, hatte eine ganz leichte Wunde am Finger, die er nicht beachtete. Plötzlich trat Mundstarrkrampf ein, und der junge Mann war innerhalb drei Tagen eine Leiche.

Nässel- und Aufgaben-Ecke.

Kryptogramm.



Aber sie achtete nicht auf ihn. Ihre brennenden Blicke hingen an den Niederstehenden. Ihre Wangen glühten. Ihre Brust hob sich höher. Ihre Hände waren festgeballt und doch bereit, sich um jedes gute Wort, das ihr der Trügliche jetzt gegeben hätte, zu öffnen und ihn zu umschlingen.

Was für ein herber, stolzer, begehrenswerter Mann er war!

„Und ich muß die Enzianblüt' haben!“ stieß sie in jähem Entschluß hervor.

Mit fliegenden Kleidern lief sie talabwärts.

„Aber, Fräul'n Dori!“ rief ihr verblüfft, erbost der Forstgehilfe nach.

Sie hörte ihn nicht mehr.

Mit finstrem Gesicht sah er sie in dem unten wieder ansehenden Gehölz verschwinden.

„Ueberspannt's Dirndl!“ murmelte er. „Hol' dir nur noch ein Paß Grobheiten — vielleicht verdirbt dir das den Gusto an dem Flegel!“

Mühsam nahm er seine Büchse und stieg seitwärts ab, um nicht mehr auf die beiden zu treffen.

Dori war atemlos den schmalen Steig hinuntergelaufen. Sie dachte an keinen Stolz und Hochmut, an keinen Unterschied mehr zwischen ihnen beiden — sie wollte jetzt nur den Trüglichen gefügig sehen, sie wollte nur hören, ob er Aug' in Aug' mit ihr ohne Lauscher keinen anderen Ton fand als den der schroffen Ablehnung von oben.

Nun sah sie ihn schon vor sich ausschreiten.

In ihm loderte noch der Zorn. Nein, nein, bloß spielen ließ er nicht mit sich! Just für ihre Laune gut wie von den Duzenden jeder war er nicht; es mußte ernst sein und Aussicht, daß er ihre Hand, daß er ihren Hof beläme, oder sein Weg zum Glück ging an ihr vorbei andersgleichem — wohin wußte er selbst noch nicht.

Ach, sie gab nichts auf ihn!

Er hatte mit dem Sock einen jungen blühenden Eigenast abgeschlagen bei dem Gedanken. Wenn alles von ihm Einbildung, Falschheit, Ruffischlöser aus-

Eigenlieb' erbaut gewesen — wenn sie sich nie einen Pulsschlag um ihn gekümmert hätte!

„Sakra!“ murmelte er.

Der ganze goldene Traum zerfiel vor ihm. Er sank in sein Knechtlos, in sein Hungerdasein zurück und sagte sich verzweifelt, daß sein Gang ins Tal nun umsonst war — daß er der Ebi nichts zu sagen hätte. —

Wirklich gar nicht?

Durch einen Ausschnitt in dem Mättergewirr des Waldes vor ihm sah er gerade jene beiden kümmerlichen Holzhütten zur Rechten drüben liegen, in deren einer Ebi hauste. Wie still und freudlich, wie fern von dem Begehren der Welt sie sich mit knöcheltem Vertrauen an die treue Brust der Berge lehnten!

Ein wärmerer Gedanke regte sich in ihm.

War es nicht doch am Ende das Allerbeste, jedes Hinaufstreben nach den sturmumrauten Höhen, wo das trügerische Glück wohnte, jahren zu lassen, sich zufrieden zu finden mit dem ruhigen Behagen hier unten? Tat er nicht am meisten recht, wenn er sich den unseligen Gedanken an Dori und den Waienhof ganz aus dem Herzen riß und der stillen, waderen Ebi die Treue hielt, die er ihr geschworen?

Ja, ja, das war das Beste! Das Zusammenstreffen mit der hochmütigen Grobbauteinrichter war so recht ein Fingerzeig des Herrgotts gewesen, wohin Dori sich verrennen wollte. Zum Spielzeug der Herrischen war er sich denn doch zu gut — er wollte der gehören, die ganz ihm gehörte!

Er rückte das Hütl zurück, fuhr mit der Hand über die feuchte Stirne und atmete auf. So schwer das Scheiden von dem Glückstraum war, nun er sich losgerissen, fühlte er sich befreit, ruhiger, ehrlicher, besser.

Da — was war das — was klang hinter ihm her?

Sollte es der Forstgehilfe sein, der mit ihm abrechnen wollte, war's gar der Schwärzer, der ihn umgauen hatte und hier stellte?

(Fortsetzung folgt.)

Gold.

Ein Menschenschicksal.

Roman von Wilhelm Herber.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Beri war stehen geblieben.

Er richtete den Blick fest auf das Mädchen. — „Trug und Grimm sprachen aus seinem Auge.“

„Gib mir die Enzianblüt', die du auf bei'm Hütl trags!“ sagte sie befehlend.

Der Holznecht zuckte bloß die Schultern und wandte sich zum Gehen.

„Den Enzian will ich! — hörst'!“ rief sie leidenschaftlich und sprang auf.

„Wirft wohl dem Fräul'n folgen!“ sehte der Forstgehilfe bei.

Beri hatte sich noch einmal wegen Dori umgewendet.

„Schaff' du denen an,“ sagte er anscheinend ruhig mit einem verächtlichen Seitenblick nach dem Jäger, „die keine Knecht' sind und die dir aus der Hand freiesil! S'g'hör' net dazu!“

„Und du,“ drohte er dann dem Forstmann, „mud' act auf gegen mi' — du bist lei' Dirndl, dem ma' seine Dummheiten verzeiht — mit dir könnt' i sonst leicht amal a Würkl reden, döz d' net so bald vergißt!“

„Frecher Bursch!“ rief der Jäger wild und langte nach der Büchse.

Der Holznecht lachte: „Hab' lei' Angst, Dori, daß's kracht und deine feinen Nerben's Zittern kriegen täten dabon! S' fürcht' dem sein' Spazenschreden net — die bloß's Maul allweil so voll nehmen, sind nei' jährli!“

Nach diesen Worten stieg Beri abwärts.

Peter Schneider schickte ihm eine Bervünschung nach.

„Wie Sie nur immer den unbändigen Lämmel antreiben möden!“ sagte er vorwurfsvoll zu der Waienhofsbir.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefsurse.	
1 holl. Gulden	1692,6
1 franz. Franken	169,8
1 Schweiz. Franken	810,4

Börsenbericht.

Stuttg. 8. Nov. Die Börse lag zu Wochenabschluss uneinheitlich, doch überwogen die Kursabwärtsbewegungen bei geringem Geschäft.

Festpreise im Baugewerbe.

Zwischen Baugewerbe, Industrie, Baustoffindustrie und Baustoffhandel in Württemberg und Hohenzollern ist ein Vertrag zum Abschluss gekommen, der dem Bestreben, auch im Baugewerbe zu Festpreisen und damit zu den in der Vorkriegszeit üblichen Verhältnissen zurückzukommen, eine feste und bindende Form gibt und dessen wesentlicher, für die Wirtschaft des Landes und die Interessen der Allgemeinheit sehr bedeutungsvoller Inhalt der folgende ist: Die Firmen des Baugewerbes verpflichten sich jeden ihnen von der Industrie übertragenen Bauauftrag zu festen Preisen bis zu einer Dauer von 6 Monaten auszuführen. Die Verbände und Verkaufsstellen der Baustoff-

industrie und des Baustoffhandels verpflichten sich, sämtliche Baustoffe zu festen Preisen bei jedem einzelnen Abschluss ebenfalls auf die Dauer von 6 Monaten zu liefern. Die Bedeutung dieses Vertrags für die Sicherung und Förderung der Bautätigkeit ebenso wie für die weitere Festigung der Wirtschaftslage überhaupt liegt auf der Hand. Der in ihm sich ausdrückende feste Wille aller Beteiligten, die Methode der Festpreise völlig und endgültig auszuscheiden, wird seine Wirkung nicht verfehlen. Insbesondere wird anzunehmen sein, daß dieser Vorgang nicht nur die staatlichen und städtischen Behörden, sondern auch die Privaten, nicht der Industrie angehörigen, Bauauftraggeber veranlassen wird, alle Aufträge, die sich auf Bau, Einrichtung und Instandhaltung von Gebäuden beziehen, fernerhin nur noch zu Festpreisen zu vergeben.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. B. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt.

Stuttg. 7. Nov. Edeläpfel 25-35, Tafeläpfel 15-25, Schüttel-, Fall- und Mostäpfel 20-40, Quitten 15-22, Kartoffeln 3-4, Endivienalat 8-15, Wirsing 5-6, Fildertraut 2-3, Weißtraut rund 3-4, Kohlrabi 5-6, Blumenkohl 20-70, Rosenkohl 20-30, rote Rüben 5-7, gelbe Rüben 5-7, Zwiebeln 7 bis 10, Rettiche 3-6, Sellerie 10-25, Schwarzwurzeln 35-40, Spinat 15-20, Mangold 10-15, Kohlraben 3-6.

Schweinepreise.

Mtshausen: Ferkel 35-44 M. — Maulfelden: Milchschweine 26-39 M. — Gegligen: Milchschweine 30-40 M.

— Gemütsen: Ferkel 35-50, Käufer 55-70 M. — Münsingen: Milchschweine 20-55, Käufer 87 M. — Sulzbach a. M.: Käufer 60, Milchschweine 40-50 M. — Schönberg: Milchschweine 25-32 M. — Spaichingen: Milchschweine 22-28 M. — Trossingen: Milchschweine 22-35, Käufer 65 M. — Urzach: Ferkel 35-42 M. das Stück. — Gerabronn: Milchschweine 25-39 M. — Künzelsau: Milchschweine 30-40, Käufer 80-97 M. — Mergentheim: Milchschweine 30-40, Käufer 80 M. das Stück.

Großmärkte.

Stuttg. 7. Nov. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 600 Zentner, Preis 9,50-11 M. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 800 Zentner, Preis 3 bis 3,50 M. — Fildertrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Zentner, Preis 2-2,50 M für 1 Zentner.

Holzmarkt.

Stuttg. 8. Nov. Der Holzmarkt war in Brennholz stark, in Schmittwaren und Stangen schwach befahren. Der Verkauf ging langsam. Bezahlt wurden für 1 qm gewöhnliche Bretter 1,40-1,60, Satteltreter 2,50-2,60, Böden 2,80-3,20, für 1 qm Bauholz 50-60, für eine Baustange 3,50, eine Hagstange 2,20-2,80 M, für 1 ffd. Meter Latzen 6-8 Pfg., für tanneses Brennholz 13-15, buchenes 20-25 M der Raummeter.

Die detaillierten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verluste in Betracht kommen. D. Schriftl.



Dankagung.

Für alle Ehrungen, die unserem teuren Entschlafenen erwiesen wurden und das Mitgefühl, das man uns teilnehmend bezeugte, danken wir von ganzem Herzen.

Familie Weber.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

- | | |
|-----------------|-------------------|
| Thomasmehl, | Weizen, |
| Knochenmehl, | Haber, |
| Kalkstickstoff, | Weizenfuttermehl, |
| Ammoniak, | Maismehl, |
| Kalifalz, | Leinmehl, |
| Kainit, | Palmkernkuchen, |
| Nezkalk, | Räbbermehl. |
| Kohlenjaurei | |
| Düngkalk, | |

Ausgabe Mittwoch und Samstag.
Die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:

Einige Divans und Chaiselongues in verschiedenen Preislagen, darunter auch einige gebrauchte jedoch gut erhaltene Stücke Lager in Lederwaren wie: Geldbeutel, Brieftaschen, Hosenträger, Schulranzen, Damentaschen usw.
Fr. Hennefarth, Tapeziergeschäft — Schulgasse 5 —

Nähmaschinen gebr. Kund- und Langschiff, billig zu verkaufen.
Friedrich Pharon Pforzheim, Maximilianstraße 9.

4 Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung bei S. Alber, Baugeschäft und Sägewerk.

- Bozener-Mäntel
- Summi-Mäntel
- Pelerinen
- Windjacken

Reichert

Führt Qualitätsware!
△△△

Blaue Arbeits-Anzüge

in allen Größen empfiehlt
Franz Karl Eberhard, Ww., beim Kädt. Waghäusle

Das Gefühl
gut auszusehen!



Jeder Zoll ein Kavalier - von der Krone bis zu den spiegelblanken Schuhen. Womit die Schuhe so glänzend geworden sind, können Sie sich ja denken: Selbstverständlich mit Erdal!

Erdal

Die Normaldase schwarz 25 Pfg.

Wandsprüche, Stellensprüche, Kreuze zum Hängen u. Steilen, Fleißbogen f. Kinder- u. Sonntags-Schulen, Loskästchen, Vergißmeinnichte
Evang. Buchhandlung
Carl Spambalg.
Hermannstraße.

Puppenstube-
tapeten
in schöner Auswahl,
ebenso schöne
Lieggestühle
bei

Adolf Junginger,
Tapeziergeschäft
Obere Marktstraße 31.

Harmonium

fast neu, eide, 14 Register, 3 Spiele zu Mk. 450.- zu verkaufen.

Schmid & Buchwaldt
Pianohaus Pforzheim
Westfläze 23 eine Treppe gegenüber dem Schauspielhaus. Telef. 1613.

Mostobst

garantiert nur saure
Äpfel
per 3tr. zu Mk. 9.50
verkauft
Kammerer,
Schömburg.

Perfekte Strickerin

für Wickelgarnaschen
sofort gesucht.
Carl Reichert.
an der Brück.

Oberkollbach.
Eine sehr gute
Augs- u. Fahr-
Ruh
steht dem Verkauf aus
Matthäus Kirn,
Holzhauer.

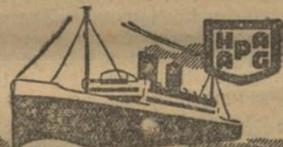
Das Wunderland Südamerika

Eine Reise im Film

Erläuterungen gesprochen durch
Kapitän Mayer

Dienstag, 10. November, abends 8 Uhr im Bad. Hof.	Preise d. Plätze: I. Pl. II. Pl. III. Pl. 1.30 1.- —.80
--	---

Vorverkauf in der Buchhandlung
Paul Oipp, Marktplatz, Fernsprecher 99.
Sondervorstellungen für Schüler zum Einheitspreis von 20 Pfg. nach besonderer Einteilung.



Nach Nord-Amerika u. Canada. Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrt. Gemeins. Diens. mit United American Lines

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. i. Verbind. m. and. Linien

Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung
Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 28 un deren Vertreter auf allen größeren Plätzen. In:

Calw, Paul Oipp, Marktpl.

Zwei guterhaltene,
gebrauchte
Defen

hat zu verkaufen.
Joh. Pfommer, Bäckermeister, Bad Teinach.

Auskunfts-
Gewährsmann
sucht Meißlers Auskunftei
Berlin-Friedenau 23!

Sunge gute
Milchziege

verkauft
S. Hennefarth,
Schleifstäle.

Buntglaspapier
für Fenster
ein-, zwei- u. dreifarbig
Ernst Kirchherr,
Buchhandlung.

Die Anzeige

wird in der Tageszeitung gesucht. Auf dieser Tatsache beruht der Erfolg jeder Anzeigenreklame in der Tageszeitung.

Um meinen Abnehmern entgegen zu kommen, gewähre ich noch einige Tage auf sämtliche Waren einen

Kabatt von 20 Prozent

Der Kabatt wird nur bei Käufen über Mk. 5.— und sofortiger Bezahlung gewährt. Umtausch ist nicht gestattet. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben.

Paul Räuohle am Markt Calw

Manufakturwaren = Aussteuerwaren
Bettbarchente = Bettfedern
Schürzen = Wäsche = Trikotwaren

Herrenanzugsstoffe
Fertige Herren- und Knabenkleidung
Rübler's gestrickte Anzüge und Sweeters



Nächsten Montag
Turner-
sammlung.



Fensterleder
in verschiedenen Größen
empfiehlt billigst
Albert W o c h e l e,
Lederhandlung.



**„Karo-“
Fensterputz**
macht die Scheiben kristallklar und spiegelblank ohne Wasser!
ohne Leber!
Jetzt erhältlich die große Flasche für 50 Pfg. bei
R. Hauber, Seifengesch.,
G. Pfeiffer, Kolonialw.
In Nagold:
R. Harr, Seifengeschäft,
G. Heller, Kolonialwaren.
Fabrikant
Karl Hofmann,
Eßlingen a. N.

Hotel Waldhorn

Samstag und Sonntag



Original-Salvator und Bockwürste

Neuhengstett. Jagd- Verpachtung.



Am Montag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr wird die hiesige
Gemeindejagd
auf dem Rathaus in Neuhengstett im öffentlichen Aufstreich auf weitere 6 Jahre verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.
Schultheißenamt.

Oberamtsstadt Leonberg. Nadelholzstangen-Verkauf

am Dienstag, den 3. Februar 1925, von nachm. 3 Uhr an, in der Bahnhofswirtschaft Holzäpfel in Leonberg aus den Stadtwaldungen oberer Wald:
Bauftangen Stück 560 Ia, 220 Ib, 11 II, 9 III. Kl.,
Hagstangen Stück 151 I, 125 II, 56 III. Kl.,
Hopfenstangen Stück 163 I., 92 II., 18 III., 23 IV., 7 V. Kl.
Die Vorzeigung durch Forstwart Fauter erfolgt am Verkaufstag. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Glemsed. Liebhaber sind eingeladen.
Stadtschultheißenamt: F u n c h.

Dienstag, 3. Februar 1925, abends 8 Uhr
im Saale des „Bad. Hofes“

Carl Kromer's Schwäbische Liedergruppe (v. d. 3. Amerika-Tournee zurück.) Volkstümlicher Lieder-Abend

unter Carl Kromer's persönlicher Leitung.
Komponist von „Nach der Heimat möcht ich wieder“; „Mir sitzt unter Apfelbaum“, „Am Brünlein im Walde“, „Gute Nacht“ und vielen anderen volkstümlichen Liedern.
Preise der Plätze: Mk. 2.—; 1.50; 1.—.
Kartenvorverkauf in der Häußler'schen Buchhandl.

Heute Samstag, d. 31. Januar

und
Sonntag, den 1. Februar

Mehel- Suppe.

Mein Schwein ist gesund und fett
der Wein ist gut und hell
und g'kocht wird, daß's Euch alle schmeckt
drum lad' ich hierzu höflich ein
Anton Maier, untere Brücke.

Radfahrerverein Oberlengenhardt Sonntag, den 1. Februar

Tanzausflug
nach
Oberkollbach
Gasthaus zum „Hirsch“
wozu jedermann herzlichst eingeladen ist.
Der Vorstand.